

Emotionen bei der Rezeption von @ichbinsophiescholl

Das Projekt @ichbinsophiescholl

Über zehn Monate inszenierte der Kanal @ichbinsophiescholl die Widerstandskämpferin Sophie Scholl auf Instagram: Schauspieler*innen stellten in täglichen Beiträgen historische Situationen nach und es wurde suggeriert, die Protagonistin könnte ihren Alltag per Smartphone dokumentieren und mit der Außenwelt teilen. Die audiovisuelle Erzählung beginnt mit dem Umzug Sophie Scholls nach München und endet mit der Verhaftung der Geschwister Scholl. Das Projekt wurde von Südwest- und Bayerischem Rundfunk initiiert und kombiniert historisch belegbare und fiktive Elemente zu einer Erzählung, die die Nutzer*innen „hautnah, emotional und in nachempfunderer Echtzeit an den letzten zehn Monaten ihres [Sophie Scholl, D. T.] Lebens teilhaben“ lässt.¹

Entwurf eines Forschungsdesigns

Schüler*innen entwickeln im Rahmen von Projekttagen Präsentationen zu Aspekten aus Sophie Scholls Leben und Wirken.

Eine Hälfte der Schüler*innen arbeitet dabei mit Text- und Bildquellen, die andere Hälfte mit ausgewählten Materialien von @ichbinsophiescholl.

Die Präsentationen beider Gruppen werden aufgezeichnet und verglichen: Führt die Auseinandersetzung mit den Materialien von Instagram zu emotionaleren Äußerungen der Schüler*innen?

Im Anschluss wird dieser Frage in Form einer Gruppendiskussion vertieft nachgegangen: Lassen sich immersive Effekte identifizieren?⁴ Äußern die Schüler*innen den Eindruck, Sophie Scholl „kennengelernt“ zu haben?

Emotionen der User*innen

Ein kurzer Blick in die Kommentare unter den Beiträgen zeigt, dass die angestrebte Emotionalisierung funktioniert hat. Unter nahezu allen Beiträgen finden sich Schilderungen von Nutzer*innen, wie sehr sie mitfiebert und mitleidet. Allein unter dem Post vom 18. Februar 2022, in dem die Verhaftung der Geschwister Scholl gezeigt wird, finden sich etwa 1.600 fast immer hoch emotionale Kommentare. Diese beiden Beispiele stehen exemplarisch dafür:

Kommentar 1:

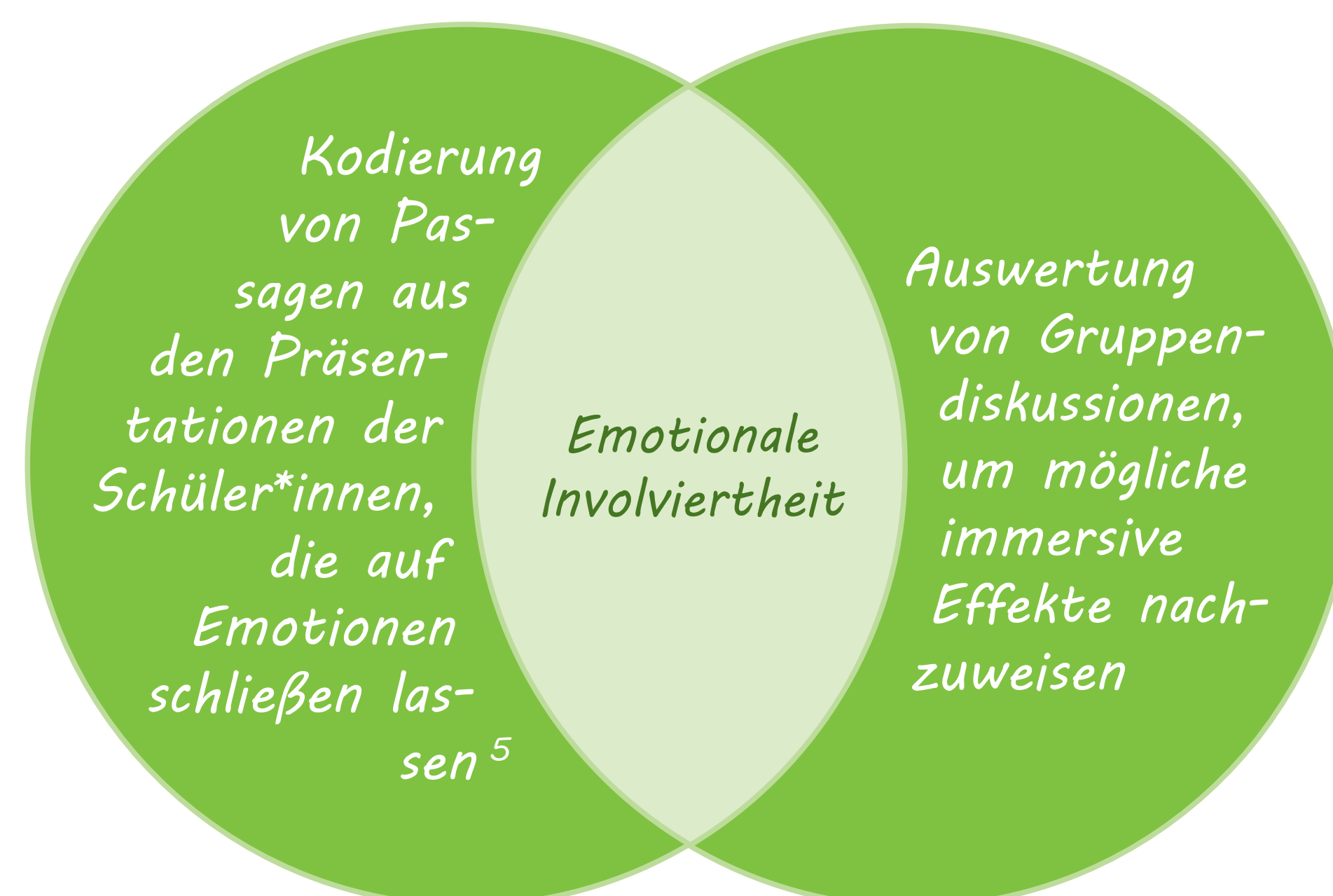
„Ich habe solche Bauchschmerzen den ganzen Tag schon deswegen. Auch wenn man weiß, wie die Geschichte ausgeht, es in Echtzeit hautnah mitzuerleben über Monate ist einfach ganz anders und das Ende so schnell und grausam. Ruhet in Frieden“²

Kommentar 2:

„Although one knows what will happen, you still hope that they hurry and will leave the university building in time. It was so hard to see the last days' posts. The knot in my stomach grew bigger and bigger. It is as if a good friend is taken away now“³

Emotionen empirisch fassbar machen

Durch den Vergleich der erhobenen Daten lassen sich Rückschlüsse ziehen, welche Emotionen die Darstellungen auf Instagram bei den befragten Schüler*innen auslösen und wie sich diese auf ihre historischen Erzählungen auswirken.



Forschungsfragen

Diese Form der Geschichtsdarstellung in den sozialen Medien wurde 2019 mit dem Account @eva.stories etabliert und bisher kaum wissenschaftlich erforscht. Angesichts der beschriebenen Beobachtungen stellt sich aus geschichtsdidaktischer Perspektive die Frage, wie diese Darstellungsform von Schüler*innen rezipiert wird:

- Welche Emotionen lösen die Darstellungen bei jugendlichen Nutzer*innen aus?
- Wie lassen sich diese empirisch erforschen?
- Welchen Einfluss haben sie auf das historische Denken?

Ausblick

Emotionen bei der Auseinandersetzung mit Geschichtsdarstellungen im digitalen Raum wurden bisher kaum geschichtsdidaktisch erforscht. Daher betritt das vorgestellte Forschungsdesign Neuland und muss zunächst in Pre-Tests evaluiert und angepasst werden. In diesem Rahmen muss überprüft werden, ob die formulierten Forschungsfragen mit den erhobenen Daten beantwortet werden können. Zudem muss überprüft werden, ob die vorgestellte Kodierung auch auf Aussagen von Schüler*innen angewendet werden können. Mit diesen Erkenntnissen kann das Forschungsdesign für die Haupterhebung überarbeitet werden.

Referenzen:

¹ Online unter: <https://www.swr.de/unternehmen/ich-bin-sophie-scholl-instagramserie-102.html>, abgerufen am 28.04.2022.

² Kommentar unter dem Post vom 18.02.2022, online unter <https://www.instagram.com/p/CaHkfORKgdm/>, abgerufen am 30.03.2022.

³ Ebd.

⁴ Vgl. hierzu Christina Isabel Brüning; Holocaust Education in der heterogenen Gesellschaft – Eine Studie zum Einsatz videographierter Zeugnisse von Überlebenden der nationalsozialistischen Genozide im Unterricht, Schwalbach am Taunus, 2018, S. 230.

⁵ Vgl. hierzu Lisa Zachrich / Allison Weller / Christine Baron / Christiane Bertram; Historical Experiences: A framework for encountering complex historical sources, in: History Education Research Journal, 17 (29), 2020, S. 243 – 275.